Voranzeige

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unvollkommene Ehe, Die. Regie: Hans Wolff, 1958/59; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Eine billige Routine-Komödie um eine geschiedene Rechtsanwältin, die durch fingierte Seitensprünge ihrer Tochter wieder zur Versöhnung mit ihrem Mann veranlaßt wird. Vorspieglung von Unmoral aus Publikumsspekulation. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Room at the top (Weg nach oben, Der). Regie: Jack Clayton, 1958; Verleih: Emelka; englisch. Charakterstudie eines jungen Finanzbeamten, der mit allen erdenklichen Mitteln «hinauf» will und dabei leichtsinnig Schicksale zerstört. Hervorragende Schauspielkunst, vereint mit atmosphärischer Inszenierung. Mit Reserven wegen der ungenierten Schilderung der Liebesbegegnungen und der unhaltbaren Wertung des Ehebruchs. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1959.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Verbrechen nach Schulschluß. Regie: Alfred Vohrer, 1959; Verleih: Constellation; deutsch. Maturand wird aus Enttäuschung an den Erwachsenen zum Bandenheld und Verbrecher. In vielen Einzelheiten unglaubwürdig, als Ganzes eine unerfreuliche Neuauflage der mit Jugendproblemen spekulierenden Modestreifen. (IV—V)

V. Schlecht, abzulehnen

J'irai cracher sur vos tombes (Auf Euren Hochmut werde ich spucken). Regie: Michel Gast, 1959; Verleih: Royal; französisch. Ein wüstes Sammelsurium von Kriminal- und Halbstarkengeschichten, durchzogen mit Erotik und verbrämt mit der Problematik der Rassengegensätze in Amerika. (V)

Nackt, wie Gott sie schuf. Regie: H. Schott-Schöbinger; Verleih: Neue Interna; deutsch. Widerliche Schauermär. Der Film schlägt auf abstoßende Weise Kapital aus dem peinlichen Gegensatz zwischen der religiösen Atmosphäre eines Bergklosters und einem Arbeitslager mit derber, primitiver Erotik. (V)

Voranzeige

Eine «Internationale Arbeitstagung — Film, Jugend, Schule» findet zum 10jährigen Bestehen des «Westdeutschen Schulfilms» vom 10.—12. November 1959 in Gelsenkirchen statt. Veranstalter dieser Arbeitstagung, in deren Mittelpunkt ein internationaler Erfahrungsaustausch über den Stand der Filmerziehung in den europäischen Ländern steht, ist die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher Schulfilm.

Während der Tagung sind als Referenten und Diskussionsleiter vorgesehen: Dr. Peters, Direktor des Institutes Film und Jugend, Amsterdam; Regierungsdirektorin Dr. Schmücker, Filmreferentin im Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen; Oberregierungsrat Schäfer, Direktor der Landesbildstelle von Rheinland-Pfalz; Adolf Lensing, Direktor der Landesbildstelle Westfalen; Dr. Kranefeld, Direktor der Landesbildstelle Rheinland; Rektor Stratmann aus Recklinghausen; Rektor Kubenka, Gelsenkirchen; Fridolin Schmid, Direktor des Institutes für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München; Siegfried Mohrhof, Referent für Jugendfilmarbeit im Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München.

Anfragen sind zu richten an: «Westdeutscher Schulfilm», Gelsenkirchen, Augustastraße 18.

III—IV. Für reife Erwachsene

Another time, another place (Gestohlene Liebe, Die)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** Lewis Allen, 1958; **Buch:** nach dem Roman «Weep no moore» von Leonore Coffee; **Kamera:** J. Rawden; **Musik:** D. Gamley; **Darsteller:** L. Turner, B. Sullivan, G. Johns u. a.

Eine Journalistin erfährt nach Wochen glücklicher Bekanntschaft mit einem Kollegen, daß er verheiratet ist und ein Kind hat. Nachdem dieser bald darauf tödlich verunglückt, sucht sie seine Heimat auf, lernt dessen Frau kennen und wird von der nichts Ahnenden ins Haus eingeladen, wo sie, gewissermaßen am Leben ihres einstigen Freundes teilhabend, wohnt, bis sie sich genötigt sieht, ihre Beziehungen zum Manne zu gestehen. Die erschütterte Witwe bringt es schließlich doch über sich, ihrer Rivalin, durch die sie bei ihrem Manne doch nie ganz verdrängt wurde, zu verzeihen. — Psychologisch gesehen ist der Film so gut wie einwandfrei. Wie die Freundin nicht vom Manne loskommt, wie sie unbeabsichtigt immer mehr in den Lebenskreis des Toten hineinkommt und nicht daran denkt, wie auswegslos und eigensüchtig ihr Verhalten ist, wird sehr glaubhaft gezeigt. Auf die psychologische Entwicklung beschränkt sich denn eigentlich auch das Interesse des Films, wenn auch der Ausklang des Films so etwas wie ein moralisches Reinemachen sein will: durch ihr Geständnis gegenüber der Witwe scheint die Rivalin die Sache in Ordnung zu bringen, und durch das Verzeihen der Betrogenen ist ein Ausgleich geschaffen. Das ist zwar weniger ein Wiederherstellen der höhern Ordnung als vielmehr der Versuch, auch am Ende so wie während des übrigen Films die Tragik in sehr temperiertem Maße durchzuhalten. Die psychologische Feinheit ist aber gerade die Klippe des Films. Der Zuschauer nimmt sie ja doch nicht als reine Psychologie, sondern auch als Werturteil: die Liebe zum Manne einer andern scheint, da er nicht mehr lebt (und da sie ja eben ursprünglich gutgläubig war) kaum bedenklich. Sie ist höchstens Unrecht gegenüber der Witwe (gewissermaßen mit der Einschränkung: erst sobald diese etwas merkt oder sofern sie darunter leidet). Jedenfalls hat es sehr viel Verwirrendes in der gefühlsmäßigen Haltung dieses Films gegenüber Begriffen von Recht und Unrecht.

Cfr. Kurzbesprechung Nr. 14, 1959. 1471

Room at the top (Weg nach oben, Der)

IV. Mit Reserven

Produktion: Remus; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Jack Clayton, 1958;
Buch: Neill Paterson, nach dem gleichnamigen Roman von John Braine (deutsch: «Und nähme doch Schaden an seiner Seele»); **Kamera:** F. Francis; **Musik:** M. Nascimbene.
Darsteller: S. Signoret, L. Harvey, H. Sears, D. Wolfit u. a.

Hervorragende Schauspielkunst vereint mit einer atmosphärischen Inszenierung machen diesen Film zu einem Kunstwerk. Vor allem das Spiel von Simone Signoret beweist eine ungewöhnliche Reife des Talentes. Aus tausend kleinen Einzelheiten baut die Regie die «Kulissen» eines großen Dramas auf. Die typische, kleine, englische Industriestadt. Oben, auf dem Hügel, «at the top» wohnen die reichen Leute. Auf diesen Hügel des Glückes will der kleine Finanzbeamte, der neu in die Stadt gekommene ehemalige RAF-Unteroffizier. Er begegnet zwei Frauen: Der reifen verheirateten Alice Aisgill und der reizenden, aber substanzlosen Tochter des Industriemagnaten Brown. Der junge Mann erspäht hier Chancen für seine Karriere und gewinnt nach einiger Zeit die Sympathien des jungen Mädchens. Indes knüpft sich auch eine Liaison mit Mrs. Aisgill an. Es wächst eine leidenschaftliche Liebe zu der um viele Jahre älteren Frau. Die Situation erweist sich schnell als unhaltbar. Die reiche Tochter erwartet ein Kind, und Mr. Aisgill erhebt Protest, dem er mit Drohungen Gewicht zu verleihen weiß. Der strebsame junge Mann verzichtet auf die ehebrecherische Liebe und will die reiche Tochter heiraten. Diese Entscheidung treibt Alice Aisgill in den Tod. Freunde bringen den jungen Mann noch rechtzeitig vor den Traualtar. Die Braut ist glücklich, und als sie Tränen in den Augen ihres Vermählten entdeckt, meint sie, es seien Tränen des Glücks. In Wahrheit sind es Tränen der Verzweiflung und der Selbstanklage. — Wecken die im Film enthaltene Sozialkritik und die überdurchschnittliche Gestaltung unser Interesse, so müssen wir anderseits unsere Bedenken melden. Sie betreffen nicht etwa nur die Darstellung der Liebesbegegnungen, sondern grundsätzliche Auffassungen, wie sie z. B. in der positiven Wertung des Ehebruches zum Ausdruck kommen. Wir begreifen die Probleme und leiden mit, aber können im Film keine wirkliche Antwort sehen: «Room at the top» scheint uns keinen «Weg nach oben» anzuzeigen. 1472

A. Z.
LUZERN

Wir besorgen kulant, diskret und zuverlässig

Beratung bei Geldanlagen
Kauf und Verkauf von Wertpapieren
Aufbewahrung und Verwaltung von Vermögen
in Schrankfächern und Depots

SCHWEIZERISCHE SPAR- & KREDITBANK

St. Gallen Zürich Basel Genf
und 11 weitere Filialen in der Schweiz

GÜBELIN
DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

LUZERN ZÜRICH GENF ST. MORITZ NEW YORK

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof Luzern, Maihofstraße 76